

die Gummilack liefern), *Quercus palota* Desf. (deren Früchte in Spanien und Nord-Afrika als Lebensmittel dienen), *Piper nigrum* L., spontan und gebaut, und *P. triviale* Roxb.? (von welchen dreien für den Handel Pfeffer gesammelt wird), *Pinus halepensis* Mill. aus Dalmatien, *P. palustris* Ait. (von welcher der Boston- und virginische Terpenthin kommt), *Caryota urens* L. (die Brempalme aus Ostindien, die Palmwein und Palmzucker liefert), *Areca Catechu* L. (die Catechu-Palme, von der, ausser den Arecanüssen, wie auch einigen anderen Pflanzen Terra japonica gewonnen wird), *Zingiber officinale* Roscö (Ingwer), *Cyperus syriacus* Parl. (der mit den Papyrus der Alten geliefert hat), *C. rotundus* L. (die Mutterpflanze der runden Cyperwurzel aus Indien), *Saccharum officinarum* L. (Zuckerrohr aus Indien), *Ampelodesmos tenax* Link und *Macrochloa (Stipa L.) tenacissima* Kth. (zwei zähe Gräser, die in der pyrenäischen Halbinsel und in Nord-Africa zu Flechtwerk und Tauen verarbeitet werden), *Ulcina Aceti* Kützing, *Cryptococcus Cerevisiae* Kütz. und *Cr. Vini* Kütz. (die Essigmutter, der Bierhefen- und Weingährungspilz auf Glimmer). Von der zweiten Lieferung dieser Sammlung sind noch Exemplare vorhanden, die um 21 fl. = 12 Thlr. pr. Ct. = 45 Franken bezogen werden können. Von der ersten Lieferung wird eine neue Ausgabe vorbereitet.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Apotheker Brittinger in Steyr, mit Pflanzen aus Ober-Oesterreich. — Von Herrn Graf in Gratz, mit Pflanzen aus Steiermark. — Von Herrn Dr. Braun in Bayreuth, mit Pflanzen aus Baiern. — Von Herrn Pfarrer Paalzow in Priezen, mit Pflanzen aus Preussen. — Von Herrn Thiel in Osseg, mit Pflanzen aus Böhmen. — Von Herrn Bayer in Wien, mit Pflanzen aus Nieder-Oesterreich und Ungarn. — Von Herrn Winkler in Giermannsdorf, mit Pflanzen aus Schlesien. — Von Herrn Apotheker Sekera in Mönchengrätz, mit Pflanzen aus Böhmen.

— Sendungen sind abgegangen: An die Herren: Brantsik in Silein, Pfarrer Matz in Höbesbrunn, Georges in Gotha, Dr. Hess in Molschleben, Professor Hofmann in Brixen, Bulnheim in Leipzig, Vagner in Huszt, Apotheker Patze in Königsberg, Dr. Körnicke in Waldau, Oberlandesgerichtsrath Veselsky in Eperies, Fleuriet und Bayer in Wien.

Verzeichniss neu eingesendeter Pflanzen: *Anemone intermedia*, Winkl. von Leipzig eingesendet von Bulnheim. — *Galium tirolense* Willd. aus Ober-Oesterreich, eingesendet von Brittinger. — *Galium Wirtgeni* Fr. Schlz von Deidesheim, eingesendet von Dr. Schultze Bp. — *Geum hispidum* Fr. von Königsberg, eingesendet von Kuhnert. — *Juncus uliginosus* Rth. von Bayreuth, eingesendet von Dr. Braun. — *Thesium tenuifolium* Saut., *Vicia polyphylla* Desf., *Viola sciaphylla* Koch aus Ober-Oesterreich, eingesendet von Brittinger.

Calycium pusillum Flörk., *Coniocybe pallida* Pers., *Endocarpon monstrosum* Mass. aus Ungarn, eingesendet von Veselsky. — *Chantransia chalybea* Ktz., *Conoverva flavida* Ktz., *Draparnaldia distans* Ktz., *Hyalotheca mucosa* Breb., *Nitella flexilis* v. *subcapitata* A. Br., von Leipzig, eingesendet von Bulnheim. — *Zymema bipunctatum* Suhr. aus Ungarn,

eingesendet von Veselsky. — *Orthotrichum diaphanum* Schrd., *Phascum cuspidatum* Schrd., *Pleuridium subulatum* Schp. von Wien, eingesendet von Juratzka.

Mittheilungen.

— *Corylus Colurna* L. hat im vorigen Jahre, wie die Bonpl. berichtet, im Garten zu Sagau reife Früchte gebracht, was niemals in Deutschland vorgekommen sein soll. Im botanischen Garten zu Hamburg befindet sich ein sehr stattliches Exemplar dieser Haselart, das wohl über 30 Jahre alt sein mag und bereits eine Höhe von gegen 40 Fuss erreicht hat. Alljährlich setze der Baum Früchte an, doch nie waren die Früchte völlig reif oder keimfähig ausgebildet, jedoch im vorigen Jahre wurde auch hier eine Menge völlig reifer Früchte geerntet, von denen bereits mehrere gekeimt haben. Die Früchte sitzen zu 5—7 beisammen, und ist eine jede von einer doppelten, vielfach getheilten Hülle umgehen, was ihnen ein hübsches Aussehen gibt. (In Oesterreich wurde *C. Colurna* schon im Jahre 1582 aus Constantinopel von Fr. v. Ungnad eingeführt. Von den zwei prachtvollen ihres hohen Alters wegen berühmten Bäumen im Parke von Merkenstein ist der eine im J. 1854 abgestorben.)

— Nirgends in der Südsee ist die Mannigfaltigkeit der Cultur-Gewächse so gross, wie auf den Fidschi-Inseln. Die Eingebornen bauen Taro, Yamswurzeln, Kawai, Bananen, Kumeru, Zuckerrohr, Mais, ein wenig Tabak, und ziehen den Ti-Baum so wie den Papua-Apfel. Die Hauptfrucht ist jedoch das Dalo oder in der Sprache der europäischen Seeleute das Taro (*Arum esculentum*) — eine Wurzel, die in Beeten gepflanzt wird, in 10—12 Monaten reift und Knollen von 1—4 Pfd., bisweilen sogar bis 12 Pfd. treibt. Der Boden wird für den Anbau durch Einäscherung des Gestrüppes gesäubert und dann mit einem Pfahl aus Mangroveholz gelockert. Sind durch wiederholte Stöße die Arbeiter 18 Zoll tief gelangt und der Boden tüchtig umgewühlt, so folgen Buben, welche Erdklöße zwischen den Händen zerreiben, und in das aufgehäufelte Pulver die Keime hineinsenken. Das Masi wird aus der Rinde des Maloobanes verfertigt, die man zuvor in Wasser weicht, bis sich mit Hilfe einer Muschel die rauhe Epidermis ablösen lässt. Streifen des Masi werden hierauf mit einem der Länge nach gerippten Schlägel geklopft. Zwei Lagen des nassen Masi legt man dabei gern aufeinander, die sich in Folge des in den Fasern enthaltenen Leimes fest verbinden und ein dauerhaltteres Zeug liefern. Ein zwei Zoll breiter Streifen kann dann nach und nach bis zur Weite von $\frac{1}{2}$ Fuss geklopft werden, doch verliert er gleichzeitig an Länge. Die einzelnen Stücke werden dann sauber mit der Stärke aus Taromehl zusammengeklebt, so dass die Gewänder eines Königs an einem Staatstage 150 Ellen in der Länge messen können. Dieses Zeug nun wird bedruckt, indem man es über eine Walze spannt, die vorher mit parallelen Bambusleistchen von Fingersbreite Abstand versehen worden ist. Dann wird das Zeug mit dem braurothen Farbstoff von *Aleurites triloba* gerieben, und erhält natürlich nur da, wo der Gegendruck vorhanden ist, ein Muster, wie das untergelegte Gestell. Die Ränder des Stoffes werden weiss gelassen, denn hier wird ein anderes Muster aufgetragen, und zwar mit schwarzer Farbe über einer Schablone, aus Banananblättern geschnitten. Sehr feines musselinartiges Masi gewinnt man aus einer einfachen Rindenlage. Jede Insel hat ihre besondere Art Malten zu verfertigen. Man bedient sich dabei der Blätter des *Pandanus odoratissimus* und gewöhnlicher Binsen. Das Garn gewinnt man theils aus einer Schmarotzerrebe, Namens Yaka, oder aus einer Hibiscus-Art, oder man verwendet dazu eine Art Schiffsgarn (Sinnet), welches aus den gerösteten und gekämmten Fasern der Cocosnusschale geflochten wird.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von C. Gerold. — Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein in Wien. 343-344](#)